

# MONATSBRIEF

Oktober 2017



[www.franziskuskreis.de](http://www.franziskuskreis.de)

Kontakt: 02722-52676 (Heike Rawe)

## Liebe Leserinnen und Leser!

„Ich bin dann mal weg“, schrieb Hape Kerkeling. „Ich bin wieder da“, kann ich Ihnen in diesen Monatsbrief schreiben. Meine Auszeit ist vorbei. Viele haben gefragt, wie es war und deshalb mag dieser Monatsbrief der Versuch einer Antwort sein, die zum Teil schon unter der Abendsonne Umbriens entstanden ist, als die Eindrücke noch frisch und am tiefsten waren. Alle, die in sich den Wunsch verspüren so oder so ähnlich auf den Spuren des Franziskus zu wandeln, können mich gerne ansprechen.

Pax et bonum | Pace e bene

Ihr Thomas Griese

Für den **Franziskuskreis Attendorn**

## Termine

### Wortgottesdienst:

**7. Oktober**, 18.00 Uhr *in der Kapelle des Seniorenhauses St. Liborius*

### San Damiano-Kreis (offener Bibelgesprächskreis)

Freitags um 20:00 Uhr

→ 06. Oktober, bei Familie Rawe, Relekes Weg 9 in Biekhofen

→ 27. Oktober, bei Familie Lennemann, Faulebutter 47 in Meggen  
*Wegen etwaiger Fahrgemeinschaften gibt Heike Rawe, Tel.: 02722/52676 Auskunft.*

**Transitus:** Am **3. Oktober** findet um 18:00 Uhr in der Mutterhauskirche der Franziskanerinnen in Olpe die Transitusfeier am Vorabend des Todestages des hl. Franziskus statt. Herzliche Einladung!

**Wanderungsnachtreffen: 7. Oktober**, Treffpunkt um 15:00 Uhr bei Winfried Hütte, Kampstraße 41, Attendorn

**Bitte vormerken: Jahrestreffen** am 5. November um 15:00 im Pfarrheim

**19.-26.5.2018: Assisi-Fahrt des Franziskuskreises (Pfingsten 2018):**  
(Sa. – Sa. vor Ort, Anreise kommt hinzu); Anmeldungen bis zum 8.10.17,  
weitere Informationen bei Christian Griese, E-Mail: [c.c.gr@web.de](mailto:c.c.gr@web.de)

**31.5.-11.6.2018 Autowallfahrt in den Chiemgau nach Marguartstein**  
(weitere Infos: *Brigitte Helfen*, 02242/911833)

## Perspektiven

Die stürmischen Tage sind vorüber und zwar in doppelter Hinsicht. Es ist Ruhe eingekehrt, die Abendsonne wärmt mich. Es ist windstill, nachdem in den letzten Tagen ein stürmischer und kalter Wind herrschte. Aber auch meine Seele ist zur Ruhe gekommen. Direkt aus dem Arbeitsleben bin ich gestartet und es waren zunächst die großen Dinge, die von mir abfielen, Gedanken an die Arbeit, die Familie, aber auch die Hektik. Da traf es sich gut, dass mir an den ersten drei Tagen meiner Wanderschaft die uralten casentinischen Buchenwälder begegneten, die lange vor mit gepflanzt wurden und selbst meine Kinder und Enkel überleben werden. Diese Tage gehörten dem Staunen und dem unbändigen Ausschreiten, schneller als andere Menschen, die mit mir auf dem Weg waren.

Die Osterzeit, die ich im Kloster La Verna verbrachte, war äußerlich eine Zeit der Ruhe und innerlich ein Aufbrausen. Struktur gaben die Gebetszeiten, die Mahlzeiten und die Spaziergänge in der Natur rund um das Kloster. Zu lesen hatte ich mir nichts mitgenommen, außer den Wegbeschreibungen für die kommenden 10 Wandertage. Diese habe ich immer wieder gelesen und bedacht, weil sonst nichts hatte.

Erst in der Zeit nach Ostern wurde die Seele ruhiger. Mein Blick ging vom Großen der Buchen zunehmend zu den kleinen Dingen, die mir begegneten, zu den Blumen am Wegrand, den Käfern und den Vögeln, wie dem Kuckuck, der mich in der gesamten Zeit jeden Tag begleitete.

Meine Gedanken gingen zurück an kontemplative Exerzitien, die ich einmal gemacht hatte. Der Exerzitienmeister erklärte uns am zehnten und letzten Tag, dass wir diesen noch einmal genießen sollten, denn diese tiefe Ruhe kämme in unserem Alltag so schnell nicht wieder, auch wenn die Menschen zur Zeit von Ignatius von Loyola diese Ruhe des zehnten Tages bereits nach einigen wenigen erreicht hätten.

*(Fortsetzung auf der nächsten Seite...)*

## Perspektiven

*(...Fortsetzung von der letzten Seite)*

Und so ahne ich, dass Franziskus nicht erst 10 Tage wandern musste, um eine Einheit mit Gott und der Welt zu verspüren. Der Sonnengesang kommt dann einfach aus dem Herzen über die Lippen, wie so oft in der Morgensonne der letzten zwei bis drei Tage. Die Ehrfurcht vor dem Wasser, das in den Quellen murmelt, die mir immer wieder begegneten. Oder Bruder Wind, der mir drei Tage heftig um die Nase gepfiffen ist und jegliches Wetter von Sonnenschein bis Schnee. Auch Bruder Feuer habe ich in seiner Ursprünglichkeit erfahren. Als es draußen stürmte und schneite saß ich mitten in den Bergen bei einer Gastfamilie vor dem Kamin und sah den Flammen zu.

Ich habe erlebt, dass diese Verbundenheit mit der Schöpfung einfach kommt, je länger ich unter unterwegs war und die Tage dabei zuerst das Datum verloren und dann ihren Namen. Die Schritte gehen einfach vorwärts und sie werden gleichmäßiger und gleichmütig, auch wenn der Weg mal verloren geht und sich dann doch wiederfindet, weil immer mehr der Weg das Ziel wird. Ein Weg der mich immer mehr in die Natur geführt hat, weil ich etwa 10 Tage Unterkünfte in den Städten gemieden habe. Städte waren lästige Begleiter am Wegrand, die ich durchquert habe, weil es sich nicht vermeiden ließ. Der Lärm und der Gestank der Autos, die Hektik der Menschen waren irgendwann nicht mehr mein Rhythmus.

All das ist nur ein Ausdruck tiefer innerer Ruhe, die sehr wohltuend ist und die es als Geschenk gibt, wenn man sich für eine längere Zeit auf den Weg macht. Und all die Worte, die ich jetzt hierfür versuche zu finden, beschreiben nicht das, was Pilgern wirklich ist. Ich werde es wieder tun und freue mich schon darauf. Die Worte des Franziskus im Sonnengesang haben eine so große Tiefe, weil sie Ausdruck einer langen Übung des Unterwegsseins in der Natur sind, die von uns heute kaum noch jemand erreicht.

*Thomas Griese*

## Der Sonnengesang

Höchster, allmächtiger, guter Herr,  
dein sind das Lob, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen.  
Dir allein, Höchster, gebühren sie,  
und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.

Gelobt seist du, mein Herr,  
mit allen deinen Geschöpfen,  
zumal dem Herrn Bruder Sonne,  
welcher der Tag ist und durch den du uns leuchtest.  
Und schön ist er und strahlend mit großem Glanz:  
Von dir, Höchster, ein Sinnbild.

Gelobt seist du, mein Herr,  
durch Schwester Mond und die Sterne;  
am Himmel hast du sie gebildet,  
klar und kostbar und schön.

Gelobt seist du, mein Herr,  
durch Bruder Wind und durch Luft und Wolken  
und heiteres und jegliches Wetter,  
durch das du deinen Geschöpfen Unterhalt gibst.

Gelobt seist du, mein Herr,  
durch Schwester Wasser,  
gar nützlich ist es und demütig und kostbar und keusch.

*(...Fortsetzung von der letzten Seite)*

Gelobt seist du, mein Herr,  
durch Bruder Feuer,  
durch das du die Nacht erleuchtest;  
und schön ist es und fröhlich und kraftvoll und stark.

Gelobt seist du, mein Herr,  
durch unsere Schwester, Mutter Erde,  
die uns erhält und lenkt  
und vielfältige Früchte hervorbringt  
und bunte Blumen und Kräuter.

Gelobt seist du, mein Herr,  
durch jene, die verzeihen um deiner Liebe willen  
und Krankheit ertragen und Drangsal.  
Selig jene, die solches ertragen in Frieden,  
denn von dir, Höchster, werden sie gekrönt.

Gelobt seist du, mein Herr,  
durch unsere Schwester, den leiblichen Tod;  
ihm kann kein Mensch lebend entrinnen.  
Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben.  
Selig jene, die er findet in deinem heiligsten Willen,  
denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.

Lobt und preist meinen Herrn  
und dankt ihm und dient ihm mit großer Demut.